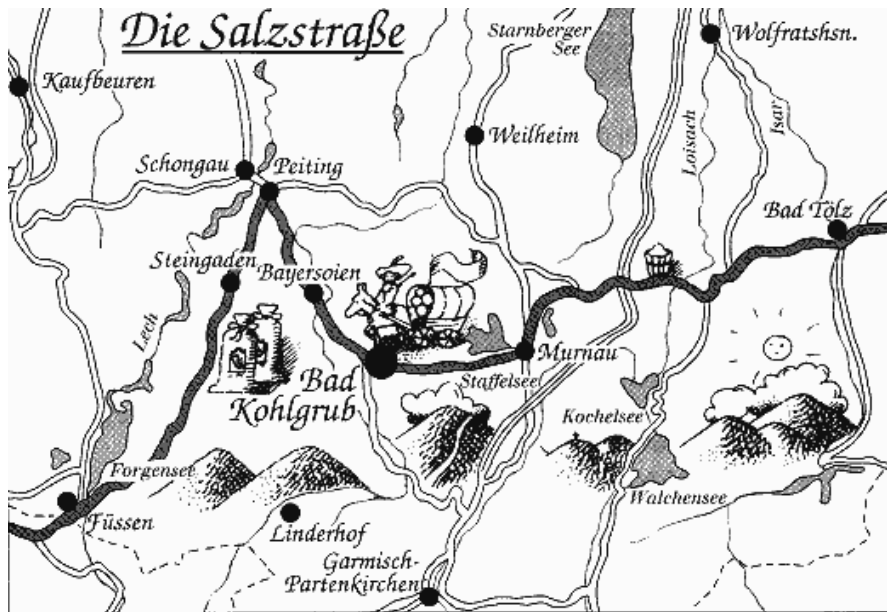




Salz ist reichlich vorhanden. Wir kaufen es ein, ohne darüber nachzudenken. Früher war dies ganz anders. Salzgewinnung und -transport war schwierig und mühsam. Deshalb galt Salz früher als das "Weiße Gold". Wertvoll, selten, teuer: Auch **Kohlgrub** verdiente am Salztransport von der Saline in Rosenheim über Bad Tölz, Füssen und Lindau in die Schweiz:

Im Jahre 1775 ist die erste, winters wie sommers passierbare Verbindungsstraße gebaut worden. Sie musste von den Anliegergemeinden erhalten werden. Die Kohlgruber hatten damals eine Lieferung von 390 großen Kieshaufen, die vorher über ein Wurfgerät gereinigt worden waren, zu leisten. Dafür allerdings eröffnete die "Salz-Vicinalstraße" gute Verdienstmöglichkeiten für die Bauern und Tagelöhner des Ortes, denn sie durften das Salz von nun an in Murnau abholen und bis zum Salzstadel in Soyen liefern, von wo es nach Steingaden weitertransportiert wurde. Das gab guten Verdienst und bald stand in jedem Stall mindestens ein Salzrössl. Da der Salztransport zu etwa zwei Dritteln im Winter vorstattenging, waren die Bauern in dieser arbeitsfreien Zeit froh um den Zugewinn. Das Geschäft mit dem Salz funktionierte leider nur bis 1830, als mit der Neuordnung des Transportwesens das "Weiße Gold" ohne Unterbrechung von Tölz nach Steingaden geführt wurde. Kaum 30 Jahre später allerdings wurde die erste Kurbadeanstalt eingerichtet, die, zusammen mit dem baldigen Eisenbahnbau, dem Ort zu neuer Blüte verhalf. Vom Salz selbst ist heute in Bad Kohlgrub nichts mehr zu sehen.

1. Wofür stand der Begriff „weißes Gold“ und was machte diesen Stoff so wertvoll?

2. Zeige an der Ortschaft „Kohlgrub im Bayrischen“ die Bedeutung des Salzhandels und seine Auswirkungen auf die Menschen, geh hier auch auf den Fortschritt und seine Folgen ein!

3. Kennzeichne die Wege, um die es im Text geht, farbig!